

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

274 (3.10.1919) Erstes und Zweites Blatt

Bezugspreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1.90 M., vierteljährlich 5.70 M., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 1.80 M. Auswärts am Postschalter abgeholt 5.40 M., vierteljährlich, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht 6.45 M. Einzelnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Anzeigen: Die Ogele, Neupostzeitung oder deren Raum 80 Pf. Reklamezeitung 1.25 M. an erster Stelle 1.50 M. Auf die Preise 60% Steuerzuschlag. Abdruck nach Tarif. Anzeigen-Aufnahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen bis 4 Uhr nachmittags. Veranschaulichte: Geschäftsstelle Nr. 203. Zeitung Nr. 297. Schriftleitung Nr. 204. 804

Geschäftsführer: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Soziales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Seiffert; für Anzeigen: Paul Kaufmann. Druck und Verlag: C. B. Müllerische Buchhandlung, m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Schulz, Friedenau, Fregestraße 65/66, Teleph.-Amt Umland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Druckbogen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erbit. wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg. Nr. 274.

Freitag, den 3. Oktober 1919

Erstes Blatt.

Die Lage.

5. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet: In der Nationalversammlung, die den wenigen Tribünenmitgliedern das seltsame Bild wie an den beiden ersten Tagen bot, erregte wenigstens der bayerische rechtsstehende Eigner Dr. Heim bei der Fortsetzung der Valutadebatte durch einige derbe Offenherzigkeiten. Gewiß, so mancher überführter Valutaspekulant und Schieber könnte sehr wohl einmal als abgedroschener Beifall am Galgen baumeln. Und der Hinweis auf den „neuen Adel“, der bei allem Wader und Schleißhandel die Führung inne hat, wird überall im Volke verstanden werden. Leider ist aber auch der gesunde Menschenverstand Dr. Heims, was unsere Zukunftsaussichten betrifft, recht pessimistisch. Den Reichswirtschaftsminister bezeichnete er als einen weisen Illusionisten, was zwar persönlich sehr übertrieben ist, aber den tieferen Grund für so manche Ungünstigkeit der jetzigen Regierung wohl trifft. Der jahreszeitliche von Partei wegen den Glauben gehabt hat, durch den Sozialismus die Menschheit wirklich besser zu können, bleibt eben ein Utopist. Mit voller Ueberzeugung unterschreiben wir auch den Wunsch, daß das neue Wiederaufbauministerium sich auch mit dem wichtigen Wiederaufbau der deutschen Menschen beschäftigen könnte, was freilich wohl ein frommer Wunsch bleiben wird.

Die Möglichkeit eines italienisch-erbischen Krieges. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 2. Okt. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ behauptet, daß der Oberste Rat die durch die Auslösung der italienischen Kammer geschaffene Lage als die ernsteste seit 1914 ansehe. „New-York Herald“ teilt mit, daß angeht des Ernstes der Lage und der Möglichkeit eines italienisch-erbischen Krieges der Rat der fünf beschloßen habe, demnach zu folgen. Weiter verbreitet das Wort folgende Meldung: Das amerikanische Kriegsschiff „Olympia“ und eine Flottille von vier Zerstörern kreuzen an der Adriatischen Küste, um sich dem Versuch einer italienischen Landung ähnlich jener in Tripoli zu widersetzen. Man betraute diese Aktion als lediglich dazu bestimmt, neue Unruhen zu verhindern und nicht etwa als ein Eingreifen Amerikas in europäische Angelegenheiten.

Ein Dementi. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 2. Okt. (Wolff.) Von autändiger Stelle ist nichts davon bekannt, daß eventuell die Blockade am 20. Oktober wieder beginnen soll, wie eine „Temps“-Meldung besagt.

Der Verkehrsstreit in England. (Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 2. Okt. (Wolff.) Laut „Telegraf“ meldet „Central News“, daß die Vorstände des Transportarbeiterverbandes und des Eisenbahnerverbandes ein Uebereinkommen getroffen haben, wonach der Vorstand des Transportarbeiterverbandes bei dem 10. Transportarbeiterkongress, die zu dem Verbande gehören, darauf dringen wird, daß der Generalkonferenz bekannt gegeben wird.

Schädigung der englischen Schiffahrt. (Eigener Drahtbericht.) London, 2. Okt. Die weitere Entwicklung des Eisenbahnstreikes hängt von dem Ergebnis der Verhandlungen ab, die am Mittwoch Abend zwischen dem Gewerkschaftsführer und Lord George stattgefunden haben. Welche Folgen sich aus der Teilnahme weiterer Gewerkschaften an dem Streik ergeben könnten, geht daraus hervor, daß sich einer Beiratsmitglied Lord George Vertreter aus den bedeutendsten englischen Gewerkschaften bedienten, so der Gewerkschaften der Postbeamten, der Eisen- und Stahlarbeiter, der Druckerarbeiter und des Nationalen Arbeiterverbandes. Die Erklärung der Gewerkschaft der Transportarbeiter, daß sie den Eisenbahnstreik billigt, hat sichtlich Eindruck gemacht. Außerdem geben die Gewerkschaften ihrer Ansicht Ausdruck, daß es sich um eine rein wirtschaftliche Bewegung handelt.

Unterstützung d'Annunzios durch Amerika? (Eigener Drahtbericht.) Bern, 2. Okt. (Wolff.) Nach der Veröffentlichung der Absicherungsmaßnahmen gegen Rom werden jetzt die ersten Nachrichten über die Rikstände in der Stadt bekannt. Nach Einstellung der Schiffahrt nahm die Arbeitslosigkeit und Teuerung in der Stadt zu. Lebensmittel und Brennstoffe werden immer knapper. d'Annunzio hat sich ebenfalls einem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ gegen weitere Sandtriche in Dalmatien ausgesprochen. Der Diktator hofft, daß sein bisheriges Vorgehen zur Wiederaufstellung der aaronen Abfrage führen wird.

Italien gibt Albanien auf. E.P. Rom, 1. Okt. Die italienische Regierung bereitet den Uebergang der Verwaltung Albanien an die provisorische albanische Regierung vor. Sie hat dem Militärbefehlshaber in Valona Befehl erteilt, im Interesse der Unabhängigkeit Albanien die Verwaltung aller öffentlichen Dienste der provisorischen Regierung zu übertragen.

Die italienische Ratifizierung. (Eigener Drahtbericht.) Bern, 2. Okt. (Wolff.) Der italienische Außenminister Moriani hat mit einigen Ministern anderer Parteien eine Formel aufgestellt, die ermöglicht, daß der Friedensvertrag durch ein förmliches Dekret unter Vorbehalt der späteren Zustimmung des neuen Parlaments ratifiziert wird, sobald entweder das französische Parlament oder der amerikanische Senat die Ratifizierung vollzogen hat.

Deutschland und Italien. (Eigener Drahtbericht.) Rom, 2. Okt. Der nach Italien entfaltete Sonderberichterstatter der Europa-Presse meldet: Am Hinblick auf die Tatsache, daß der Friedensvertrag von Versailles in Italien noch nicht ratifiziert ist, bewahrt man vorläufig in den offiziellen italienischen Kreislauf den Inhalt der Proklamation der Wiederaufnahme der unmittelsbaren Beziehungen zwischen Deutschland und Italien an die Kurdehals. Um jedoch ein Urteil darüber zu bekommen, wie sich die zuständigen Stellen in dieser für Deutschland wichtigen Angelegenheit verhalten, habe ich einige maßgebende Persönlichkeiten um unverbindliche Meinungsäußerungen gebeten. Die Antwort auf meine Frage war übereinstimmend die, daß auf Seiten Italiens keinerlei Gründe bestehen, die die Aufnahme der Beziehungen nach der Ratifizierung des Friedensvertrages ausschließen. Alle dahin gerichteten Bemühungen würden vielmehr der moralischen Unterstützung sicher sein. Von deutscher Seite unternommenen vorbereitenden Schritten wür-

den keine Schwierigkeiten bereitet werden. Sie würden nicht erschwert oder gar unterbunden werden. Nach der Lage der Dinge könne jedoch von einer offiziellen Bestätigung natürlich noch nicht die Rede sein, da die Ratifizierung eine der ersten Aufgaben der neu zu wählenden Kammer sei. Wenn die Ratifizierung, was wahrscheinlich sei, früher schon durch förmliches Dekret erfolge, so werde das Uebereinkommen nur von kurzer Dauer sein.

Der Verkehrsstreit in England. (Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 2. Okt. (Wolff.) Laut „Telegraf“ meldet „Central News“, daß die Vorstände des Transportarbeiterverbandes und des Eisenbahnerverbandes ein Uebereinkommen getroffen haben, wonach der Vorstand des Transportarbeiterverbandes bei dem 10. Transportarbeiterkongress, die zu dem Verbande gehören, darauf dringen wird, daß der Generalkonferenz bekannt gegeben wird.

Schädigung der englischen Schiffahrt. (Eigener Drahtbericht.) London, 2. Okt. Die weitere Entwicklung des Eisenbahnstreikes hängt von dem Ergebnis der Verhandlungen ab, die am Mittwoch Abend zwischen dem Gewerkschaftsführer und Lord George stattgefunden haben. Welche Folgen sich aus der Teilnahme weiterer Gewerkschaften an dem Streik ergeben könnten, geht daraus hervor, daß sich einer Beiratsmitglied Lord George Vertreter aus den bedeutendsten englischen Gewerkschaften bedienten, so der Gewerkschaften der Postbeamten, der Eisen- und Stahlarbeiter, der Druckerarbeiter und des Nationalen Arbeiterverbandes. Die Erklärung der Gewerkschaft der Transportarbeiter, daß sie den Eisenbahnstreik billigt, hat sichtlich Eindruck gemacht. Außerdem geben die Gewerkschaften ihrer Ansicht Ausdruck, daß es sich um eine rein wirtschaftliche Bewegung handelt.

Besserung der Lage in Dublin. (Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 2. Okt. (Wolff.) Ein gestern früh in London ausgearbeiteter Bericht besagt: In Dublin ist eine weitere Besserung einsetzend. Es sind weitere Eisenbahner zur Arbeit zurückgekehrt. Ferner wird mitteilt, daß die Lebensmittelbeilegung in den letzten 24 Stunden aufrechterhaltend von statten gegangen ist.

Die Metallarbeiterverfassungen in Berlin. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 2. Okt. Nach den Abendblättern gelang es den Sicherheitskommissionen, bis auf einen Fall, überall in den Fabriken der Metallarbeiter die Verfassungen in den Rikständen in der Millersstraße zum Teil zu einem Zustand zu bringen, als die Polizei einen Verfassungsleiter und zwei weitere Personen, die zum Uebereinkommen aufgefordert haben sollen, festnahmen und abführten. Da die Menge Schläger gegen den Reichswirtschaftsminister und gegen den Reichspräsidenten laut werden ließ, der Aufforderung zum Auseinandergehen nicht Folge leistete und die Verhandlungen brechen wollte, gab die Polizeibeamten mehrere Schüsse ab, durch die zehn Personen verletzt und eine Person getötet wurde. (Nach dem „A. Z.“ sollen zwei Personen getötet und sechs verletzt worden sein.)

Eine amtliche Meldung. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 2. Okt. (Wolff.) Amtlich wird über die Bestimmung der auf heute vormittag einberufenen Versammlungen der Industriearbeiter Groß-Berlins gemeldet: Die Auflösung und Bestimmung der Versammlungen erfolgte im allgemeinen ohne Zwischenfälle. Nur am Schillerpark wurde die Sicherheitspolizei von der erwarteten Menge täglich angegriffen. Bei der Wache wurden einige der Angreifenden durch Schüsse verwundet. Ein Toth wurde festgehalten. Gegenwärtig herrscht in Berlin Ruhe. Bei den Straßenversammlungen, die sich heute nach der Auflösung der Arbeiterversammlungen bildeten, wurde ein vom Kommunisten-Komitee zur Förderung der Diktatur des Proletariats herausgegebenes Blatt verbreitet, worin die Arbeiterklasse auf die Vorkämpfer gerufen und zum blutigen Bürgerkrieg aufgefordert wird. Es wird dadurch bewiesen, daß es sich bei den jetzigen Streiks um rein kommunistische Pläne handelt.

Deutsche Nationalversammlung.

W. Berlin, 2. Okt. Eröffnung der Sitzung um 12.00 Uhr nachmittags. Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Dr. Seinge und Gen. über die Valutafrage.

Abg. Dr. Seim (Str.): Die Schulfragenunterhaltung in unseren Parlamenten zeigt von positiver Unruhe und schadet unserer Valuta. Seit der Revolution drücken wir monatlich viermal so viel Noten als während des Krieges. Selber kann uns nur Sparmaßnahme, die Korruption ist unabweisbar. Gegen die Arbeitslosigkeit geschieht nichts. Arbeit ist heute mehr wert als Kapital. In der Steuererhebung muß auf die kleinen und mittleren Rentner größere Rücksicht genommen werden. Wie kann der Kurs der Mark erhöht werden? Durch Erzeugung neuer Güter, vor allem durch Mehrzeugung von Kohlen. Einen künstlichen Abbau der Preise kann ich nicht befürworten. Vielleicht hilft eine Doppelherzung. Die Zinsverlusten und die weite Republiken warten nur auf den Zeitpunkt, in dem wir ihnen aus Mangel an Zahlungsmitteln unsere wirtschaftlichen Quellen verhandeln müssen. Wir brauchen eine Restrukturierung der uns nötigen Finanzmittel und eine Sperre gegen die ungenügende Auswanderungspolitik treiben müssen. Wir können rascher genesen, als wir glauben, wenn wir nur arbeiten. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Burm (U.S.) wünscht eine Konferenz von Sachverständigen, nicht bloß von Interessenten, sondern vor allem von Volkswirtschaftlern über die Valutafrage. Noch nötiger wäre die Bekämpfung langfristiger Kredite in Amerika. Außerdem aber müssen wir uns mit der russischen Regierung gut stellen, um von einem politisch und wirtschaftlich gesunden Ausland Zahlungsmittel zu erhalten. Reichsfinanzminister Erzberger: Eine Konferenz, wie sie der Abg. Burm wünscht, ist bereits an der Arbeit. Gewiß kann die Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosigkeit nur gehoben werden, wenn die Erzeugung gehoben wird. Für das Winterhalbjahr will die Regierung 3½ Milliarden bereitstellen zur Senkung der Lebensmittelpreise. Die Mark hat im Inland viel höheren Wert als für das Ausland. Es muß ein Ausgleich geschaffen werden. Wir müssen also eine höhere Bewertung im Ausland betreiben. In der heutigen Konferenz im Reichswirtschaftsministerium waren die anwesenden Bankdirektoren einig darin, daß die Zwangswirtschaft zurzeit nicht gelockert werden dürfe. Die stärkste Förderung der Eigenwirtschaft, besonders auf dem Gebiete der Bekleidungs-, Bau- und der Textilindustrie ist nötig. Es ist uns bekannt, daß eine weitere Land nach fremden Coupons und fremden Banknoten stattfinden. Maßnahmen bezogen sind im Gange. Die Valutafolge allein wird es nicht ausreichen, um uns weiter zu helfen. Eine Auswanderungspolitik kann die Regierung nicht treiben. Das Deutsche Reich ist groß genug, um 60 Millionen Menschen zu ernähren, wenn jeder seine Pflicht tut.

Abg. Dr. Nieber (D. V.): Nur Arbeit kann uns helfen. Jedes Volk hat die Pflicht, nach seinen Verhältnissen zu arbeiten. Die Möglichkeit einer Erhöhung unserer Valuta hängt besonders auch von dem Vertrauen ab, das man in den neutralen Ländern unserer Erholungsmaßnahme entgegenbringt, und dazu gehört, daß das Ja der Reichsregierung Ja bleibt und ihr Mein bleibt. Durch Verhandlungen muß eine internationale Festigkeit der Valuta herbeigeführt werden. Das liegt auch im wohlverstandenen Interesse Englands und Amerikas.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Abänderung der Verordnung über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreibetrieben. Abg. Binder (Soz.) beantragt Uebereinkommen des Entwurfs an den sozialen Ausschuss.

Abg. Schiefel (Str.) will den Achtstundentag in den Bäckereien so aufgestellt wissen, daß am Freitag und Samstag etwas länger gearbeitet wird und dafür am Anfang der Woche etwas weniger.

Abg. Hartmann (Dem.) ist mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Wiener (D. V.) stimmt der Vorlage im allgemeinen zu, hat aber Bedenken gegen die vorgeschlagene Zusammenziehung der Pausen.

Abg. Marek (D. V.) wünscht eine Regelung der Arbeit in den Bäckereibetrieben dahin, daß jeder Mann, auch am Sonntag, das herkömmliche Frühstücksgebäck erhält. Das ist wichtiger als die Herstellung von Schokolade.

Abg. Hof (U.S.): Die Vorlage ist ein Versuch der Verschlechterung der Verhältnisse über den Achtstundentag, das Maßstab der Arbeitszeit. Reichsminister Schiele stellt fest, daß Vertreter der Arbeitnehmer, und zwar Gewerkschaftler, gehört worden seien.

Die Vorlage geht an den sozialen Ausschuss. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über das Arbeitsverhältnis der Empfänger von Kriegerverdienstleistungen. Reichsminister Schiele begründet kurz die Vorlage, die nur ein kleiner Ausschnitt aus dem großen Militärverdienstgesetz sei, das er noch in diesem Winter dem Reichstag vorlegen zu können glaube. Wahrheit müsse geschaffen werden.

Abg. Hof (Soz.) ist im allgemeinen mit dem Entwurf einverstanden. Einzelne Bedenken könnten in einer Ausschussberatung gehoben werden. Naturgemäß komme der soziale Ausschuss in Frage, der am besten die Beratung des Gesetzes beibringen für einen Tag unterbrechen könnte, um diesen Entwurf zu erledigen.

Nach einer Erklärung des Abg. Koch-Düffelhof (D.-Nat.) verteilte sich das Haus auf Freitag 1 Uhr. Weiterberatung der heutigen Tagesordnung, außerdem Interpellation Seintje wegen Rahluna der Rölle in Gold. Schluß 6 Uhr.

Die deutsche Republik.

Auskunftspllicht der Banken, Sparkassen usw.

Berlin, 2. Okt. Vom Ausschuss der Nationalversammlung für die Reichsabgabenordnung wurde der Paragraf 189, der die Auskunftspllicht der Banken, Sparkassen usw. vordreht, mit dem Zusatz angenommen, daß der Reichsminister für Finanzen Erleichterungen von diesen Vorschriften gewähren kann.

Eine Befähigung Ulrichs.

Mainz, 2. Okt. (Wolff.) Ministerpräsident Ulrich aus Darmstadt, der nicht offiziell, sondern als Privatmann aus Anlaß einer von ihm bezankelten politischen Aussprache nach Worms gekommen war, wurde von dem französischen Botschafter auf dem Bahnhof in dem Augenblicke zurückgehalten, als er sich anschickte, nach Darmstadt zurückzukehren. Der militärische Administrator legte dem Ministerpräsidenten auseinander, daß dieser Zwischenfall daher rühre, daß seine plötzliche Reise nicht angekündigt worden war und daß die Kontrollformalitäten erst im letzten Augenblicke ausgeführt werden konnten. Der Ministerpräsident konnte seine unterbrochene Reise im Auto fortsetzen.

Bereinigung der Archive.

Berlin, 2. Okt. Nach einem Beschluß der Reichsregierung sollen die Archive der Zivil- und Militärbehörden auf einen Archiv vereinigt werden. Nach Vereinbarung der beteiligten Dienststellen sollen die kreisgeschichtlichen Archive der einzelnen Länder ohne deren Einwilligung dem Reichsarchiv nicht anvertraut werden.

Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen.

Am Mittwoch nachmittag ist in Baden-Baden, wo sie vor einigen Tagen ankam, die ehemalige Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen, geb. Prinzessin von Preußen, die Schwester des früheren Kaisers Wilhelms II., im Alter von 59 Jahren gestorben.

Badische Politik.

Organisationsänderungen in der badischen Finanzverwaltung.

Nach dem Reichsgesetz vom 10. September d. J. über die Verwaltung und Erhebung der Rölle und Reichsteuern, die bisher von den Landesbehörden besorgt wurden, besondere Reichsbehörden eingerichtet. Zunächst für jedes Land oder einen entsprechend großen Verwaltungsbezirk wird ein Landesfinanzamt errichtet, deren fürs ganze Reich 22 in Aussicht genommen sind. Für das Land Baden ist mit dem Sitz in Karlsruhe ein Landesfinanzamt errichtet worden, zu dessen Präsident Finanzminister Dr. Wirth bestellt wurde. Die Landesfinanzämter werden mit besonders weitgehender Zuständigkeit ausgestattet, so daß angeht ihrer Aufgaben die bisherigen Finanzministerien dagegen erheblich an Bedeutung zurücktreten. In das Landesfinanzamt gehen in der Hauptsache die von Finanzministerien bisher besorgten Geschäfte bezugl. der Rölle, Reichs- und Landessteuern über. Es übernimmt neben der oberen Leitung der Finanzverwaltung für seinen Bezirk auch die bisher von der Zoll- und Steuerdirektion bezogenen Geschäfte, nämlich die Verwaltung sämtlicher Reichs- und Landessteuern. Die im Jahr 1909 durch Vereinigung der beiden Finanzmittelstellen Zollverwaltung und Steuerdirektion gebildete einigige Finanzmittelstelle, Zoll- und Steuerdirektion wird gleichartig aufgehoben. Da die Einrichtung einer Reichsfinanzverwaltung ziemlich schwierig war, konnten die Vorbereitungen bis 1. Oktober nicht vollständig durchgeführt werden. Deshalb sollen die bisherigen Bezirke und Ortsteile der Steuer- und Zollverwaltung, nämlich die Finanz-, Hauptsteuer- und Hauptzollstellen, die Nebenstellen und Untersteuerverwalter usw. ihre Tätigkeit in bisheriger Weise fort, bis die als Reichsbehörden zu errichtenden Finanzämter und ihre Hilfsstellen diese Geschäfte übernehmen können. Die Rölle der Finanzämter und deren Sitz sind noch nicht bestimmt, die Rölle wird aber größer sein als die der bisherigen Bezirksfinanzstellen. Ihr Sitz und Bezirk wird vom Reichsministerium im Benehmen mit dem Finanzministe-

rium bestimmt werden. Ob das Finanzministerium als selbständiges Ministerium auf die Dauer bestehen bleiben wird, steht noch nicht fest, es ist aber nicht unwahrscheinlich.

Geheimerat Paul Tröger

ist am 1. Oktober in den Ruhestand getreten. Er ist im Jahr 1854 als Sohn des Direktors Tröger bei der Steuerdirektion in Karlsruhe geboren, studierte Rechtswissenschaften und fand im Jahr 1883 als Amtsrichter in Rodolfszell seine erste Anstellung. Nach 4 Jahren wurde er zum Landgerichtsdirektor und nach weiteren 4 Jahren zum Landgerichtsrat ernannt. Im Jahr 1890 wurde er als Justizrat in das Kollegium der Steuerdirektion einberufen und übernahm die gleichen Funktionen auch bei der Zollverwaltung. Im Jahr 1897 wurde er zum Ministerialrat und im Jahr 1904 zum Ministerialdirektor im Finanzministerium ernannt. Zugleich war er auch ständiges Mitglied des Landesversicherungsamts und auch mehrere Jahre Mitglied des Disziplinarkollegiums für nicht richterliche Beamte, sowie des Kompetenzgerichtshofs. Nach der Zurücksetzung des Staatsrats Reinhard wurde er im Jahr 1908 zum Fort- und Domänendirektor ernannt. Nun wird die Fort- und Domänenverwaltung anlässlich der Errichtung einer reichsweisen Finanzverwaltung aufgehoben und als Abteilung dem Finanzministerium angegliedert werden.

Sitzungen der badischen Landtagsfraktionen.

Gestern nachmittag traten im Landtagsgebäude die Fraktionen des Landtags zu wichtigen Beratungen zusammen. Wie man hört, wurden neben politischen Fragen auch solche auf dem Gebiet des Ernährungswesens besprochen. Fast alle Fraktionen waren bis in die späten Abendstunden versammelt. Im Laufe der Beratungen wurde von allen Fraktionen beschlossen, einen Aufruf an die badische Bevölkerung zu richten, in der auf die äußerst schwierige Lage unseres Vaterlandes abgehoben wird und dabei auch die Frage der Ablieferung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Bekämpfung des Schieberturns und des Wuchers berührt wurden. Die Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) und Weismann (Soz.) wurden mit der Abfassung dieses Aufrufs betraut, der heute vormittag den Fraktionen zur endgültigen Beschlußfassung nochmals vorgelegt werden soll. In den Beratungen der Fraktionen nahmen auch Minister und Staatsräte teil.

Aus Baden.

Der 7. Gefangenentransportzug.

rr. Mannheim, 1. Okt. Heute vormittag 11 Uhr 15 Minuten lief der 7. Transportzug anfangs nach Mannheim ein. Der 1100 Mann starke Transportzug bestand aus dem Kriessafangenenkompanien 317, 320 und 331 zusammen. Die Leute kommen aus englischer Gefangenenschaft und waren seit 14 Tagen unterwegs. Der Transportzug mußte von Lager zu Lager befördert werden, wobei die Leute über 80 Kilometer zu Fuß zurücklegen mußten, weil die Franzosen keine Eisenbahnen zur Verfügung stellten. Die Befandlung selbst war nicht mehr so feindselig, wahrscheinlich haben die Beförderer bei den ausländischen Stellen schon ihre Wirkung getan.

— Ettlingen, 2. Okt. In unserem kleinen Ort herrscht die Ruhr. Sieben Personen sind der Krankheit bereits erlegen.

— Hbstadt, 2. Okt. Hier gab die Landwirtsehefrau Anna Braun ein Feueranzeichen. Die Feuerquelle in der schon etwas brennenden Herd. Die Kamme explodierte und die Frau ist jetzt an den erlittenen Verletzungen gestorben.

W. Mannheim, 2. Okt. (Gig. Drahtbericht.) Nach Bericht eines Augenscheuers des jüngsten Rudwischhafener Vorfalls hat es bei dem Aufammentoß zwischen deutschen Arbeitern und französischen Soldaten allfälligerweise keine Toten, sondern nur Verletzte gegeben.

— Heidesberg, 2. Okt. Der wegen schweren Diebstahls verurteilte Schütze Kirchberger vom hiesigen freiwilligen Bataillon befreite sich seiner Verbannung einen Unteroffizier mit Fräulein. Der Unteroffizier machte hierauf von seiner Waffe Gebrauch und erschoss den 2 Verhafteten. — Der Mörder des vor ungefähr 2 Jahren im Siegelhäuser Wald erschlagenen Kaufmanns Wolf ist jetzt endgültig festgenommen. Er war der geflüchtete Schweizer H. Ellinger aus Reimen verhaftet und in eine Irrenanstalt gebracht worden. Nach einem Jahr wurde er daraus wieder entlassen und reiste und plünderte ungehindert. Jetzt wurde er ebenfalls verhaftet. In seiner Wohnung fand man die Uhr der feineren erkrankten Elise Stroh, so daß einwandfrei festgestellt, daß Ellinger auch dieses Mädchen gestohlen und somit zwei Morde auf dem Gewissen hat. Ins Amtsgefängnis verbracht, erhängte sich der Verbrecher.

— Rastatt, 3. Okt. Das Reserve-Feld-Art.-Regt. Nr. 62 wird am 12. Oktober hier einen Kameradentag abhalten. Anmeldungen möge man möglichst rasch an Kamerad August Merk, hier, Auguststr. 81, einbringen.

— Mhlarren (Kaiserstuhl), 2. Okt. Nach eingehenden Berechnungen mit den Landwirten hat die hiesige Gemeinde statt 18 Renteur Bräugetreide 37 Renteur abgeliefert, um der Not der städtischen Bevölkerung zu steuern.

— Waldsüt, 2. Okt. Den schweizerischen Arbeitern in den Langweiden ist geflüchtet worden, weil unter der deutschen Arbeiterkraft große Unzufriedenheit darüber entzündet, daß die Schweizer neben ihren in Schweizerland erhaltenen Lohn noch durch „Einfuhr“ aus der Schweiz und „Ausfuhr“ in die Schweiz“ ganz erhebliche Einnahmen hatten.

— al. Konstanta, 2. Okt. Hier trafen der Stab und 2 Kompanien des badischen Reichswehrbataillons Nr. 14 (früheres bad. Pionierbataillon Nr. 14) Keßl mit Exzellenz in ihrer neuen Garnison Konstanta ein. — Der Flughafen Konstanta ist vom 1. Oktober 1919 bis 1. April 1920 wegen Personalmangels geschlossen. Während der 6 Wochen seines Bestehens flogen insgesamt 212 Personen. — Eine abenteuerliche Flucht aus der französischen Gefangenenschaft hat der Sohn des hiesigen Kaufmanns Wühlweh hinter sich. Er entfloß aus einem Lager bei Pont-Auxouffon und schwamm bei Rastatt über den Rhein. — Am 15. Oktober wird mit dem früheren Bodenbesitzer „Mainau“ die Verbindung an die badische Radolfzell- und Dahnungen aufgenommen. Mit Konstanta werden Verbindungen geschlossen wegen einer Verbindung Radolfzell-Konstanta.

Konstituierung des Zentralverbandes der badischen Gemeindebeamten.

Nach Beendigung der Vorbereitungen eines Zentralverbandes der Gemeindebeamten Badens fand am Sonntag im Rathaus in Karlsruhe eine aus allen Teilen des Landes stark besuchte Vertreterversammlung statt, die Vorsitzende des Landesverbandes städtischer Beamten, Oberabtreibungsrat Weiler von Karlsruhe, leitete. Dem Zusammenschluß in den Zentralverband haben in ihren Mitgliedsverhandlungen bereits zugestimmt: der Landesverband städtischer Beamten, der Verband der Landgemeinden, dem die Bürgermeister der Landgemeinden und der kleineren (nicht mittleren) Städte angehören, der Reichsvereiner, der Reichsvereiner der mittleren und kleineren Städte umschloß, der Verband der städtischen Gemeindebeamten und der Vereiner der Kreisbeamten, sowie der Reichs- und Kreisbeamten. Nach Genehmigung des Statuts und Entwurfs wurde zur Leitung des Zentralverbandes ein Direktorium und ein Vorstand gewählt. Entzerrt besteht aus dem Verbandsdirektor als ersten Vorsitzenden, dazu Oberabtreibungsrat Weiler einstimmig gewählt worden ist, ferner gehören ihm der erste Vorsitzende des Vereins städtischer Beamten in Mannheim, dessen Wahl befohlen ist, als Vertreter des Landesverbandes der städtischen Beamten, und Bürgermeister Gombrecht von Somborn als Vertreter der übrigen Verbände an. Der Vorstand besteht aus 10 von den Verbänden ernannten gewählten Vertretern, dazu in der Hauptsache die Vorsitzenden der Hochvereine bestimmt wurden. Sodann wurde der mit dem Verbandsdirektor Weiler abgeschlossene Dienstvertrag genehmigt. Es folgte die Wahl eines Ausschusses zur Begutachtung des Entwurfs der Gemeinde- und Städteordnung, dem neben dem Verbandsdirektor Weiler als Sachverständiger Stadtrat Prof. Dr. Erdel in Mannheim und Prof. Dr. Wollschlaeger von der Handelshochschule in Mannheim angehören. Auch hierzu entsandten die Hochvereine Vertreter. Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Gemeindebeamten beraten.

Der Landesverband städtischer Beamter hat bereits einen Einheitsstarb nach längeren Beratungen und Vorarbeiten festgelegt. Für die Beamten der mittleren Städte, sowie für die Beamten der übrigen Städte und Gemeinden sind besondere Einheitsstarbe aufgestellt und Grundbesitze festgelegt worden, nach denen die Gehaltsverhältnisse für die Beamten der übrigen Städte und Gemeinden gebildet werden, die die Interessen der Arbeitnehmer unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Gemeinden und aller hierher gehörigen Verhältnisse zu wahren haben. Dabei wird bezüglich der Festsetzung der Mindest- und Höchstgehälter zwischen den nicht selbstbeschäftigten und selbstbeschäftigten Gemeindebeamten unterschieden. Für die ersteren, die die überwiegende Mehrheit bilden, dient bei der Gehaltsbemessung die Arbeitsleistung als Grundlage, wobei die Berechnung zum Amt nicht außer Betracht bleiben darf. Auf die Höhe des Tarifs der nichtselbstbeschäftigten

Gemeindebeamten baut sich die Regelung der Einkommen der selbstbeschäftigten Gemeindebeamten auf. Der Tarif für diese Gemeindebeamten steht je nach Tätigkeiten, nämlich je zwei Gruppen für Beamte der unteren und mittleren Gehaltsklassen, sowie für Bürgermeister und Vorstände von Ämtern und Abteilungen vor.

Im Zusammenhang mit den Einkommensverhältnissen wurde auch das Fürsorgegesetz besprochen, dessen Bestimmungen allgemein als nicht sehr zeitgemäß anerkannt wurden. Vor allem sollen alle Gemeindebeamten der Vorteile des Fürsorgegesetzes teilhaftig werden und zur Erreichung dieses Zieles wird der Zentralverband einen Entwurf über das Fürsorgegesetz auszuarbeiten und vorlegen. Endlich wurde der Anschluß des Zentralverbandes an den badischen Verband beschlossen. Die Gründung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten wird einen wesentlichen Fortschritt in der Besserung der Lage der Gemeindebeamten überhaupt und einen Wendepunkt in der badischen Gemeindebeamtenpolitik.

Letzte Nachrichten.

Die Entschuldung Deutschlands.

Bern, 2. Okt. Schweizer Blätter melden, daß in London 20 Millionen Reichsmark in Gold von der Reichsbank für die Entschuldung Deutschlands neu eingeschmolzen seien.

Türkei.

Berlins, 2. Okt. (Wolff.) Die „Antyanfänger“ melden, daß Mustafa Kemal Pascha nach der Besetzung von Konstanta dem Großvezir ein Ultimatum angedreht haben, in dem er sofortige Demission verlangt.

Der Zeitpunkt der Neuwahlen in Frankreich.

Paris, 2. Okt. (Agence Havas.) Die Regierung wird einen Gesetzentwurf ausarbeiten, durch den das Datum für den Ablauf der Amtsdauer der Kammer auf den 1. Dezember festgesetzt und die Neuwahlen auf den 9. November angesetzt werden, die allen übrigen Wahlen vorangehen werden.

Neue Unruhen in Ägypten.

Bern, 2. Okt. (Wolff.) Mailänder Blätter erfahren, daß in Ägypten die nationale Bewegung zu neuen Unruhen angeht hat. Militär ist eingeschickt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Mehrere Teilnehmer an den Demonstrationen wurden verurteilt.

Die Ratifizierung durch die Vereinigten Staaten.

Berlins, 2. Okt. (Wolff.) Nach einer Radio-Meldung sollen die demokratischen Senatoren dem Präsidenten Wilson mitteilen, daß sie ihre Stellung seit Wilsons Vorkandidatur für so geklärt halten, daß es möglich sei, die Ratifizierung des Friedensvertrages ohne Amendement und Retekten zu veranlassen, doch könne eine Abstimmung nicht gleich vorgenommen werden.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

E.P. Chicago, 1. Okt. Der Wahlkampf, der im nächsten Jahre in den Vereinigten Staaten bei der Wahl des Präsidenten bevorsteht, dürfte an Sentimentalität seine Vorkämpfer überbieten. Wie die „Chicago Tribune“ meldet, wollen die Anhänger Wilsons für seine Wiederwahl 100 Millionen Dollars aufwenden. Wenn Wilson es vorziehen sollte, nicht wieder zu kandidieren, soll Mac Adoo der frühere Sekretär des Schatzamts, als Präsidentschaftskandidat aufsteigen werden.

Rotterdam, 2. Okt. (Wolff.) Dem „Nieuws Rotterdam“ zufolge wird aus England gemeldet, daß die Annahme der telegraphischen Verbindung zwischen Kolumbien und Karakum überbrückt und der transsibirischen Mission mitteilt habe, daß er sich mit den Südländern im Kriessaufstand befindet.

Amsterdam, 2. Okt. (Radio.) Die Transportarbeiter haben eine Erklärung veröffentlicht, die besagt: Nach Anhörung der Erklärung der Vertreter der Eisenbahnen wurde einstimmig die Ansicht ausgedrückt, daß es sich um einen rein gewerkschaftlichen Streik für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen handelt.

Badisches Landesheater.

„Wam, Eva und die Schlange.“

Komödie in drei Akten von Paul Geer. Die Umständlichkeit der Bevölkerung, die Kriege und Revolution hervorgerufen haben, tritt sofort augen in der Zusammenkunft des Theaterpublikums. Ganze Kataklysmen von Besuchern sind allmählich verschwunden und andere Elemente an ihren Platz getreten, für die früher das Theater außerhalb ihrer Anforderungen an den Genus des Darstellers stand.

Man wird den letzteren Umständen berücksichtigen, den erziehen aber bedauern, wenn man nicht zu verkennen ist, daß ein Teil der jetzt verschwindenden am Niedergang des Theaters erheblich mitschuldig ist; weil er das Theater fast ausschließlich vom gesellschaftlichen und nicht vom künstlerischen oder erzieherischen Standpunkt aus betrachtete. Das Theater war für gewisse Schichten unter dem alten Regime ein Privilegium, auf dem man bestand, ohne etwas an tun, um es sich zu verdienen — wie in so vielen anderen Fällen auch: als ein betrübliches Weisheit für die der Gesellschaftsstruktur innewohnende Arroganz und Versteinerung.

In der Hauptstadt war und ist auch heute noch das Theater eine Geld- und Geschmacksfrage. Die Schichten, die früher das Geld hatten, waren in Geschmacksdingen steril, sie übten daher keinen bestimmenden Einfluß, sondern wurden leidend beeinflusst. Das äukerte sich besonders scharf in einer Stadt wie Karlsruhe mit ihrer im wesentlichen konservativen Tradition. Wenn daher bei der Leitung des Theaters keine lebendige Initiative vorhanden war, so mußte die Anteilnahme der Theaterbesucher selbsten Schichten an Theater allmählich abnehmen und schließlich auf einen Nullpunkt gelangen. Das war in Karlsruhe schon lange vor der Umwälzung der Fall. Dann betamen neue Schichten Geld in die Hand, da aber das Theater sich nicht auf ihre Geschmacksbedürfnisse einzustellen verstand, blieben sie ihm zum arroken Teil fern, wobei Bezeichnungen wie nur die Operette und die arroke Ausnahmen machten.

Das Bedürfnis der Menschheit nach Schaustellungen ist urprünglich. Es ist geboren aus der Seh-

sucht nach Erhebung über den Alltag und wird befriedigt durch das Gefühl wirkende bildliche und musikalische Darbietungen. Daher der Abstrom der alten Theaterbesucher und der Aufstrom der neuen Geld besitzenden Schichten zum — Kino und zur Operette. Die Erkenntnis und Ausnutzung dieses Vorkaus kann nur aber zur Wiederbelebung des Theaters führen und darum ist es notwendig, sich mit ihm zu beschäftigen. Das Kinofieber ist die Folge einer unglücklichen Geschmacksverblindung. Eine Rück- und Umbildung des Geschmacks läßt sich erreichen, wenn das Theater zunächst ohne kritische Krubeln auf den einmal so verdorbenen Geschmacks einwirkt und dadurch die Massen an sich zieht. Es wird sich dann zeigen, daß unter den so ankommenen Besuchern viele, sogar sehr viele sind, deren so erworbenes Interesse für das Theater nicht nur auswendig und willig einen allmählichen Aufstieg zu ein höherem und künstlerischem Sinn höheren Darbietungen folgt, sondern diese Weiterbildung geradezu verlangt. Denn das Bedürfnis nach Erhebung über den Alltag ist urprünglich und wächst mit der Erkenntnis, daß das, was bisher für Erhebung gehalten wurde, Nichts und verheerliche Wertelust war. Hier liegen die arroken erzieherischen Aufgaben des Theaters.

Diese Erwägungen lassen sich ohne weiteres die Vereckthaus, in die Komödiezeit der Aufführung von Stücken wie der am Mittwoch zum erstenmal gegebenen Komödie „Wam, Eva und die Schlange“ erkennen, denn sie ermdlichen (ob mit oder ohne die aussebrochene Abstrich des Verfassers ist hier gleichgültig), den erfolgsverheißenden Versuch der Entbindung des Publikums vom Kino. Paul Geer, der Verfasser, hat mit Geduld die auf die Massenfehle wirkenden psychologischen und materiellen Momente des Kinofiebers zur Verbilligung seiner These benutzt, daß in jedem Weib die Schlange sitzt und auf den Augenblick wartet, der sie zum Leben und Wirken erweckt, daß also Eva und die Schlange ein und dasselbe Wesen sind.

Das Theaterstück hat vor dem Kinofieber den Vorteil der lebendigen Rede voraus. In einer für Kino und Theater — man verzeihe das Wortspiel — gleichwertigen Gestaltung muß also das Theater vermöge der Rede und ihrer tausendfältigen Nuancierungsmöglichkeiten unbedingt die Anziehungskraft

des Kinos schlagen. Woraus sich der starke Beifall, den Geer selbst Kinofomödie errana, ohne Schwierigkeiten erklärt.

Große Verdienste um diese unter den gegenwärtigen Karlsruher Theaterverhältnissen doppelt erfreuliche Tatsache erworb sich die Anstatterna Felix Baumhach, der über der arbeitslosen Herausarbeitung des Dialogs nicht verzeihen hatte, für die — beim Kinobesucher ausfallende — Verbilligung des Auaes und der hier nach Luxus zu fornen. Die Darstellung ist rühmend anzuerkennen. Die Traumenzene hätte einen Grad unmerklicher sein können. Gemeinsam hatten alle Darsteller die scharfe Herausarbeitung des Charakteristischen. In der Pointierung des Dialogs meisterricht haben sich Gebmia Salm und Rudolf Giesel. Den windwüchigen Baron spielte Robert Würtner lebenswüchig und elegant. Elise Noorman fand sich mit der eben nicht unbedeutenden Rollenart ab, sie hätte vielleicht um einen Streich feiner sein können. Paul Gemmecke und Hermann Benedikt verdienen Erwähnung.

Vom Bureau wird uns geschrieben:

Die nächste Oberwoche bringt am Dienstag, den 7. d. M. die letzte Wiederholung von Humboldts Märchenoper „Die Königin der Nacht“ mit Gaja von Millin-Labie als Gänsemagd und Hans Buffard als Vorkind. Am 9. d. M. folgt Richard Wamers „Alexander Sollenander“. Als Senta agiert in dieser Rolle Frau Barbara Remb vom Berliner Opernhause. In den Karlsruher Vorstellungen heute und am Sonntag findet Helmut Neuaebauer den Barfial.

Kavellmeister Dr. Hans Mohr, bisher in München, ist vom 1. Oktober d. N. an für das Badische Landesheater verpflichtet worden. Er wird seine Dirigententätigkeit am 26. ds. Mts. mit „Lindie“ aufnehmen.

Zur Karlsruher Antendantenwahl und den Erörterungen, die sich an die bekannte Seidelberger Erklärung angeschlossen haben, läßt uns der Vorstand des Kunst- und Kulturrates eine längere Aufschrift, die wir abdrucken, soweit sie sich auf die besagte Angelegenheit bezieht.

Der Protest gegen die Ernennung des Antendanten Kuchs ist nicht vom Kunst- und Kulturrat für Baden auszugehen, wie a. Z. in der Presse angenommen zu werden scheint, sondern vom Vorstand des Seidelberger Ortsvereins des Theaterkulturverbandes, der uns und andere Ortsvereine ersuchte, die von ihm nach Inhalt und Form verfaßte Erklärung durch unsere Unterschrift zu unterstützen. Wir hatten und haben keinen Grund, an dem reinen Willen und der richtigen Information des betreffenden Ortsvereinsvorstandes zu zweifeln und ihm unsere Unterstützung zu verweigern. Schließlich muß festgestellt werden, daß nur der Vorstand des Kunst- und Kulturrates den Protest mit unterzeichnet hat, daß also von einem „Mißbrauch der Unterschriften“ nicht die Rede sein kann. Außerdem bedürfte es nach dem Wesen unserer Gemeinshaft, die sich auf ein bestimmtes aktuelles Programm verpflichtet hat, ferner weiteren Zustimmung für ein Vorgehen im Sinne dieses Programms, adieweise denn der Vorstand der arroken Zahl derer, die durch Aufschrift oder Unterschrift fernerzeit ihre Sympathie kundgeben haben.

Soweit die Aufschrift, dazu haben wir öffentlich festzustellen, daß der Vorstand des Kunst- und Kulturrates bis jetzt geneigt hat, jemals (mit einer Ausnahme) eine ordentliche Versammlung der Mitglieder einzuberufen. Er hat sich keineswegs auf den Boden einer ordnungsmäßigen Geschäftsführung gestellt. Es hat a. B. niemals eine Wahl des Vorstandes stattgefunden, adieweise eine Ernennung der „Gemeinschaft“ überhaupt. Der Vorstand hat deshalb die Seidelberger Erklärung privatim unterzeichnet und dadurch nicht als Beauftragter irgendeiner Gruppe. Durch dieses eigenmächtige Vorgehen hat der Vorstand eine Kritik im Kunst- und Kulturrat hervorgerufen, die dessen Bestehen in Frage stellt, wenn nicht der Vorstand noch rechtzeitig den ordnungsmäßigen Weg durch Einberufung einer ordentlichen Versammlung beschreitet. Am Einfluß auf die zeitlichen und kulturellen Aufgaben, die der Kunst- und Kulturrat in seinem Programm entwickelte und deren Erfüllung heute nötiger ist als je, wäre sehr zu bedauern, wenn der Vorstand des Kunst- und Kulturrates durch solche Neuzerlegungen gefährdet würde.

Geschäftsverlegung

Mein Photogr.-Atelier und Vergrößerungsanstalt habe ich von Herrenstraße 53 nach

Amalienstraße 85

Hausoplatz (früheres Atelier Schmeiser)
verlegt. Ich empfehle mein den Anforderungen der Neuzeit entsprechend einger. Atelier zur Anfertigung vornehmer Porträts u. Vergrößerungen
Hochachtungsvoll

Wilhelm Luger

Amalienstraße 85 (Hausoplatz)
Telephon 2602.

M. Schneider

Inh. H. Kahl
Erbprinzenstraße 31 Ludwigsplatz.

Modernes Spezialhaus für
Damen- u. Kinder-Konfektion

Große Wareneingänge neuester Herbst- u. Wintermoden

- Elegante Kostüme aus reinw. Gabardine und Kammgarnstoffen 325.- 475.- 650.-
- Kostüme aus guten Wollstoffen auf Halbseide 175.- 245.- 295.-
- Herbst- u. Wintermäntel, beste reinwollene Plansch- und Tuchstoffe 275.- 350.- 450.-
- Herbst- u. Wintermäntel aus guten Wollstoffen 85.- 135.- 195.-
- Regen-Mäntel, schwarz, blau, braun und rot 135.- 195.- 245.-
- Tailenkleider aus reinw. Gabardine und Cordstoffen 295.- 345.- 475.-
- Reinwoll. u. seid. Strickjacken aparteste Formen und Farben 145.- 175.- 245.-
- Kostümröcke in halbwooll. und reinwollenen Qualitäten 24.50 bis 225.-

Wollene u. seid. Blusen, Morgenröcke u. Jacken, Unterröcke in Wolle, Seide und Leinen in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Einzig in seiner Art. Ohne Noten lernen Erwachsene in jedem Alter in 2 bis 3 Monaten flott Klavierspielen.

Nach 2 bis 3 Stunden spielt man schon Bieder und Fänge, nach 10 Unterrichtsstunden Opern, Operetten, Salonstücke ufm.
Original-System von Dir. P. A. Fay.
Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavierspiel. Die Musik ist so vollständig und harmonisch, daß sie in der Klangwirkung dem Notenspiel gleichsteht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Erfolg garantiert.
Kostenlose Erklärung und Vorspiele
in den Sprechstunden täglich von 9-1 und 8-10 Uhr, Sonntags von 11-1 Uhr.
Nur Einzel-Unterricht:
Jollystraße 14, 2. Stoc.
Beide Referenzen.

Das Spezialhaus für
Kleiderstoffe

von
Wilh. Braunagel
(früh. Mitinh. der Firma C. Büchle)
befindet sich immer noch

Herrenstraße 7
Telephon 2827.



K.F.C. PHÖNIX
PHÖNIX-ALEMANNIA

Dienstag und Donnerstag:
Übung auf dem Sportplatz
im Fasanengarten.
Freitag:
Biertisch im Löwenrachen.

Heute abend 8 Uhr
im Löwenrachen

Monatsversammlung
Zahlreiches u. pünktliches
Erscheinen erbeten.

Sonntag, den 5. Okt. 1919

Vormittags 10 Uhr
im Fasanengarten:

Frankonia III gegen Phönix IV

Nachmittags 1/2 Uhr
im Fasanengarten:

Frankonia II gegen Phönix III

Nachmittags 3 Uhr
im Fasanengarten:

**Pokalspiel bis zur
Entscheidung**

Frankonia I
gegen

Phönix I.

Freier Eintritt für Mitglieder
beider Vereine aufgehoben.

Nachmittags:
Südstern I gegen Phönix II.
Sportplatz Mühlburg.

Dienstag und Donnerstag
Leichtathletiktraining.

Mittwoch
Vorstandssitzung.

Zentralverband der Angestellten

Zentralverband der Handlungsgehilfen — Verband deutscher
Versicherungs-Beamten — Verband der Büro-Angestellten.

Samstag, den 4. Oktober 1919,
abends 1/2 8 Uhr
in den Sälen der Festhalle

Verschmelzungsfeier

(Konzert m. nachfolgendem Ball)

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein
Elisabeth Friedrich (Sopran), Herren
Maly-Motta (Barit.), Hans Grimme
(Violine) und Otto Somann (Klavier)
vom Landestheater Karlsruhe.

Saaleröffnung 7 Uhr.

Beginn 1/2 8 Uhr.

Eintrittskarten zu Mk. 1.— einschl. Steuer sind erhältlich bei den
Vorständen der Verbände, im Bureau des Zentralverbandes,
Erbprinzenstraße 17, in den Erfrischungsräumen der Waren-
häuser Knopf und Tietz, in den Zigarettenhandlungen Fr. Töpfer,
Rüppurrerstraße 10, K. Riedling, Ecke Kaiser-Allee und Körner-
straße sowie Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße.

Sportplatz Fasanengarten

Frankonia
Karlsruhe I

Sonntag, 5. Oktober, nachm. 3 Uhr

Phönix I

Pokalspiel bis zur Entscheidung

Kaffee Bauer

Täglich
nachmittags und abends
Künstler-Konzert

Tanzlehr-Institut

Hermann Volktrath
23 Sofientstraße 23.
Beginn neuer Kurse: Sept. u. Oktober.
Einzelunterricht — Mittags- u. Abend-
kurse. — Gefl. Anmeldungen erbeten. —



Residenz Theater
Waldstr. 30 Schillerstr.
Heute letzter Tag Ab Morgen
Henny Porten **Henny Porten**

Fußball-Club Mühlburg

e. V.

Jeden Mittwoch abend Bier-
tisch in den 3 Linden.

Samstag, den 4. Okt. 1919

Monatsversammlung
im Sportschau.

Sonntag, den 5. Okt. 1919

Auf unserem Platze

**Verbands-
Pokalspiel**

der 1. Mannschaft
gegen

B.-Baden.

Spielbeginn 3 Uhr.

A.H.-Mannschaft gegen
F.C. Phönix A.H.

Beginn 1/2 2 Uhr.

4. Mannsch. gegen Sp.-Abt.
Gewerbeschule Durlach.

Beginn 1/2 11 Uhr.

3. Mannschaft in Bulach.
1 b-Mannsch. in Seckenheim.

Was jeder vom
Staatsbankrott
wissen muß?
Von Fr. Röhr.
Preis M. 3.50 fr. Nachn.
Buchversand Elsner
Stuttgart, Schloßstr. 57 B.

Badisches Landestheater.

Freitag, den 3. Oktober 1919.
Parsifal.

Bühnenweihfestspiel in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Anfang 1/2 5 Uhr. Mk. 10.— Ende geg. 1/4 10 Uhr.

Spielplan vom 4. bis 13. Oktober.

Im Landestheater. Samst. 4. „Adam, Eva und die
Schlange“ (Kl. Pr.) 7. — Sonnt. 5. „Parsifal“ (Bes. Pr.)
4 1/2. — Mont. 6. „Antoni und Kleopatra“ (Kl. Pr.) 7. —
Die. 7. „Die Königskinder“ (M. Pr.) 7. — Mi. 8. „Adam,
Eva und die Schlange“ (Kl. Pr.) 7. — Do. 9. „Der flie-
gende Holländer“. Senta: Fri. Barbara Kemp von der
Staatsoper in Berlin (M. Pr.) 7. — Fr. 10. „Rigoletto“
(M. Pr.) 7. — Samst. 11. Für die Pensionsanstalt: „Das
Dreimäderhaus“ (Kl. Pr.) 7. — So. 12. nachm. 2 1/2 Uhr,
„Die fünf Frankfurter“ (Kl. Pr.) 7. — bis 2.30), abends 7. „Car-
men“ (Gr. Fr.) — Mo. 13. zum erstmalig: „Gas“, Schan-
spiel in 5 Akten von Georg Kaiser (Kl. Pr.) 7. —
Im Konzerthaus. Freit. 10. I. Schülermiete-Vorstellung:
„Kabale und Liebe“ (Kl. Pr.) 6. — Für die Werktags-
vorstellungen mit Ausnahme der Vorstellung für die Pen-
sionsanstalt „Das Dreimäderhaus“ am Samstag 11. gelten
die Vorzugskarten. Vorrecht für die Vorzugskarten am
Samstag, den 4., Verkauf zum Kassenpreis von Montag,
den 6. an.

Eintrachtsaal

Freitag, den 10. Oktober 1919
7 1/2 Uhr abends

Musik-Abend

von
Frieda Goldschmidt

Gesang
Ludwig Kühn

(Klavier)
PROGRAMM:
Klavierwerke von Bach, Beethoven
und Schumann:

„Vier ernste Gesänge“
von Brahms und Lieder von Schubert.

Der Flügel Blüthner ist aus dem Lager des
Herrn Holleferanten L. Schweisgut.

Eintrittskarten zu Mk. 4.90, 3.80, 2.80,
Galerie 1.70 (einschl. Steuer) sind zu haben
in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**
Kaiserstraße 159, und an der Abendkasse.

Eintrachtsaal

Sonntag, den 12. Oktober 1919
abends 7 1/2 Uhr

Backhaus

Werke von Beethoven, Mozart
Bach, Regor.

Konzerthaus Beethoven aus dem Lager des
Holleferanten L. Schweisgut hier.

Eintrittskarten zu 5.50, 4.40, 3.30 und
2.20 Mark (einschl. Steuer) sind zu haben
in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**
Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Telefon Nr. 638 und an
der Abendkasse.

Karlsruhe Meßplatz.

Zirkus Hermann Althoff

Täglich abends 7 1/2 Uhr

Das neue Attraktionsprogramm.

Tagesgespräch von Karlsruhe!

Samstag und Sonntag
2 große Vorstellungen 2

um 4 und 7 1/2 Uhr.

Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Herm. Meyle
am Marktplatz und Zirkuskasse.

Brig.-Erst.-Batt. Nr. 55 und Ersch.-Inf.-Regt. Nr. 28

am Samstag, den 4. Oktober, 8 Uhr abends,

2. gemüthlicher Abend

im „Schloßbühnen“, Baumfelderstraße 14.
Eisler, ehem. Feldwebel.

Geschäftsverlegung.

Meinen sehr geehrten Kunden erlaube mir die
höfl. Mitteilung, dass ich mein

**Spezialgeschäft der Installations-
und Beleuchtungsbranche**

von Kaiserstrasse 150 nach

Kaiserstr. 156
(ebenfalls gegenüber der Hauptpost)

verlegt habe und bitte das mir seither entgegen-
gebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Bei Neuanschaffungen, Reparaturen etc.
dürfen Sie meiner sorgfältigsten und raschesten Aus-
führung gewiss sein.

Hochachtungsvoll

Karl Schwarz

Kaiserstr. 156, gegenüber der Hauptpost.

Telephon 56.



Karlsruher Fußballverein
e. V.

Schirmherr:
Prinz Max von Baden

Geschäftsstelle:
Zirkel 29. Tel. 1.

Allg. Veranstaltung

Jeden Dienstag, 5 Uhr

Fußballübung.

Jeden Mittwoch, 8 Uhr

Stammisch Monings-
Jed. Donnerstag, 5 Uhr

Fußballübung.

Jeden Freitag, 5 Uhr

Übungen der Damen-
abteilung.

Jeden Samstag, 8 Uhr

Stammisch Monings-
Jeden Sonntag, 8 Uhr

Familien-Abend Ka-
kordiasaal Monings-
Samstag, den 4. d. M.

8 Uhr:
Monats-Versammlung
im Gartensaal Monings-

Sonntag, den 5. d. M.

auf unserem Platze:
8 1/2 Uhr: F.-V. Weingarten II - K.F.-V. V.

10 Uhr: F.-V. Weingarten II - K.F.-V. V.

2 Uhr: F.-V. Weingarten I - K.F.-V. I.

3 1/2 Uhr:
Pokalspiel

V.I.R. Pforzheim
K.F.V. I.

Der freie Eintritt
für Mitglieder ist an
diesem Spiel lt. Bes-
chluss d. Verbandes auf-
gehoben.

V. Mannschaft: vom
10 Uhr in Beiertheim

Fußballverein Beiertheim. E.

Samstag abend 1/2 8 Uhr

Beginn der Tanzab-
Sonntag, 5. Oktober 1919

auf unserem Platze

Pokalspiel

B. Sp. G. Pforzheim
gegen Beiertheim

Beginn 3 Uhr.

II a u. 4. Mannschaft gegen
Nordstern Rintheim I.

5. Mannschaft geg. K. T.

Beginn 11/2, 9 u. 1/2 11

Freier Eintritt ist aufgehoben

Eintritt Sitzpl. 2 Mk., 1

1.50 Mk., 2. Pl. 1 Mk.

Schüler die Hälfte

Abends 1/2 8 Uhr im
Tanzunterhalt

Heirat.

Gebild., evang. Pa-
ren. von annehmbar
äußern. mit ein-
Tausend Erpartem-
sich in Bälde au-
heiraten mit besse-
ren aut finierem Bes-
auch Witwer mit 2
ba sehr kinderlieb. B-
ernstgemeinte die
Anträge unter Nr. 1
ins Tagblattbüro
beten.